

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 37

Artikel: Zirkus Menschen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZIRKUS

Die Familie Knie gebietet über einen buntscheckigen Mitarbeiterstab: Europäer, Asiaten, Afrikaner, darunter schneeweißhäutige, rein arische Ballett-reusen mit blauen Augen, und dunkelhäutige Feuerfresser aus Westafrika. Über 260 Menschen, von denen nur ein gutes Drittel als Artisten tätig sind. Während einer Saison haben sie denselben Brotergeber, wohnen sie in den gleichen Zirkuswagen über winzigen Rädern, bilden sie zusammen das Unternehmen, das in der Schweiz von Ort zu Ort zieht, seinen riesigen Viermaster aufschlängt und die Zuschauer mit Attraktionen blendet. Der rasche Domizilwechsel, das Fürsichsein der Zirkusleute, verunmöglicht es dem in-



Das 15jährige Negermädchen

mit dem bedeutungsvollen Namen Magdalena Carvo präsentiert sich in Knie's Völkerschau dem Publikum als Schlangentänzerin und -Beschwörerin. Die schwere Schlange, die sich um ihren Kopf windet, ist harmlos und trägt als das tänzelnde, in den Hüften sich wiegende Mädchen. Schon als zweijähriges Kind fuhr es mit Eltern und Brüdern nach Europa und wuchs im Zirkusmilieu auf. Seither hat es seine Heimat nicht mehr gesehen.



Die Argentinierin Bronja Socover

nacht als Tänzerin mit ihrer Schwester im Zirkus mit, ihre Mutter betrieb in Buenos Aires eine Pension, die aber immer schlechter ging. Sie hatte schließlich die Wahl, mit ihren Töchtern einen Artisten nach Deutschland zu folgen und Schneiderin im Zirkus zu werden, oder einem Deutschen bei der Gründung einer Pelzfabrik in Argentinien zu helfen. Die Mädchen zogen enthusiastisch den Zirkus vor. Seit dem 12. Altersjahr reist Bronja mit den Zirkussen durch die Welt. Das Tempo Knie gefällt ihr, sie findet es gemütlich, verglichen mit den eintägigen Gastspielen in Frankreich. Um 12 Uhr nachts ging jeweils die Vorstellung zu Ende, das Zelt wurde schleunigst abgedreht, und um 3 Uhr nachts hatten sie sich an der Güterrampe einzufinden. Da saßen sie eng aneinander geschmiegt, harrten 3-4 Stunden aus, bis endlich die Fahrt begann. Abends spielten sie in der nächsten Stadt, und in der Nacht schlotteten sie wieder an einer Rampe.



Genia Alexandrowna Gronsckaja

Leben böte genügend Stoff für einen tragischen Film. Sie wuchs in Südrussland, im Kaukasus, als Tochter begüterter Eltern auf. Ihr Vater besaß eine Zuckerfabrik. Als die Revolutionstruppen durch das Land zogen, erscholl ihre Mutter Pferde und Hunde, damit sie den Truppen nicht in die Hände fielen. Die Familie schmachtete dafür monatelang im Gefängnis. Durch Vermittlung des Schwedischen Roten Kreuzes gelang es Mutter und Tochter, nach Deutschland zu emigrieren. Gronsckaja, mit einer herrlichen Stimme begabt, studierte Gesang. Sie kam als Sängerin an die Oper, erst nach Freiburg, dann Magdeburg und Charlottenburg. Sieben Jahre lang war sie am Bremer Stadttheater tätig. Ihr Mann dirigierte als Kapellmeister an der Wiener Staatsoper. Er erscholl sich. Mit dem Dritten Reich brach die Karriere der Sängerin in Deutschland zusammen. Seit dem Frühjahr wirkt sie nun als einzige Sängerin in der Wasser-Pantomime »Die Rache des Kalifen« im Zirkus Knie mit.

Prince Raji von Lagos

in Westafrika ist der viel bewunderte Feuerfresser in Knie's Völkerschau. Er wandert schon seit 31 Jahren als Varieté- und Zirkuskünstler durch die Welt. Er soll der Großsohn des Königs von Taino sein, der 126 Jahre alt wurde. Prince Raji gehörte, wie er sagt, als Offizier den englischen Kolonialtruppen an und wurde 1904 nach Berlin geschickt, damit er an der Militärschule studiere. Bei Kriegsausbruch kehrte er nicht nach Afrika zurück, sondern fuhr nach Amerika und lernte dort Zauberkünster. Hin und wieder schreibt ihm seine alte Mutter einen Brief aus Westafrika und fragt ihn, ob er bald zurückkehren werde. Er hat keine Lust, es gefalle ihm in der Schweiz besser. Im Winter will er in Zürich in einem Varieté mit telepathischen Kunststücken auftreten.



TEXT UND
AUFNAHMEN
VON HANS STAUB

Der Thurgauer Otto Schwank

amtiert als Torwächter beim Zirkus Knie. Er ist bei Beginn der Galavorstellungen das unvermeidliche Hindernis zum freien Eintritt. Sein geruhames Leben wird jeweils bei den Transport-Vorbereitungen der Zirkuswagen gestört. Da wartet er als Anhänger. Er muß die Wagen aus den Eisenbahnwagen auf die Rampe schaffen und umgekehrt wieder verladen helfen. Er bekleidet diesen Posten schon seit 1925.

AFRIKANSCHEN



Josefina Caroli und ihr Vater

Die Familien Caroli und Zoppo bilden zusammen eine Gruppe vielseitiger Artisten, die sich als Jockeyreiter und Aequilibristen an freistehender Leiter produzieren. Die vier Söhne der ungarischen Zoppofamilie haben ihre alte Mutter auf die Tournee mitgenommen. Sie war einst eine fabelhafte Schulkinderin, die mit dem Pferd förmlich verwaschen schien. Sie ritt noch am Abend vor der Geburt eines Sohnes in weitem Rocke in die Manege und ritt schon am Tag nach der Geburt wieder mit. Die Carolis und ein altes italienisches Artistengeschlecht. Josefina heißt die jüngste der Familie, die schon mit vier Jahren ihre zierlichen Gliedmaßen trainieren mußte. Die Carolis besitzen in Mailand ein Haus. Ihr Traum ist, einmal dieses Haus bewohnen zu können.



Franz Goral jun. und sen.

Für den Zeltaufbau engagiert der Zirkus mit Vorliebe Tschechen, zuverlässige, widerstandsfähige Arbeiter. Es gibt in der Tschechoslowakei einige Gemeinden, aus denen alle diese Zirkusspezialisten stammen. Der Kapellmeister der Zirkusmusik hat eine Anzahl für den Zirkus Knie angeworben, zirka 80 Mann, Bürger von Nezdice und Sumave. Dieser Mann ist zugleich Zeltmeister. Seine Musiker helfen beim Auftritten des Viermasters ebenfalls mit. - In der Heimat verfertigt Vater Goral Holzspielwaren und Holzschuhe, hier ist er Maler. Sein 17jähriger Sohn ist Klebenjäger und steht unter dem energischen Protektorst von zwei Köhnen. Vater und Sohn sind des Lobes voll über den Zirkus Knie. Anfangs November werden sie aber wieder glücklich nach ihrer Heimat zurückkehren, schönen Verdienst in der Tasche und voller Erinnerungen an die schöne Schweiz.